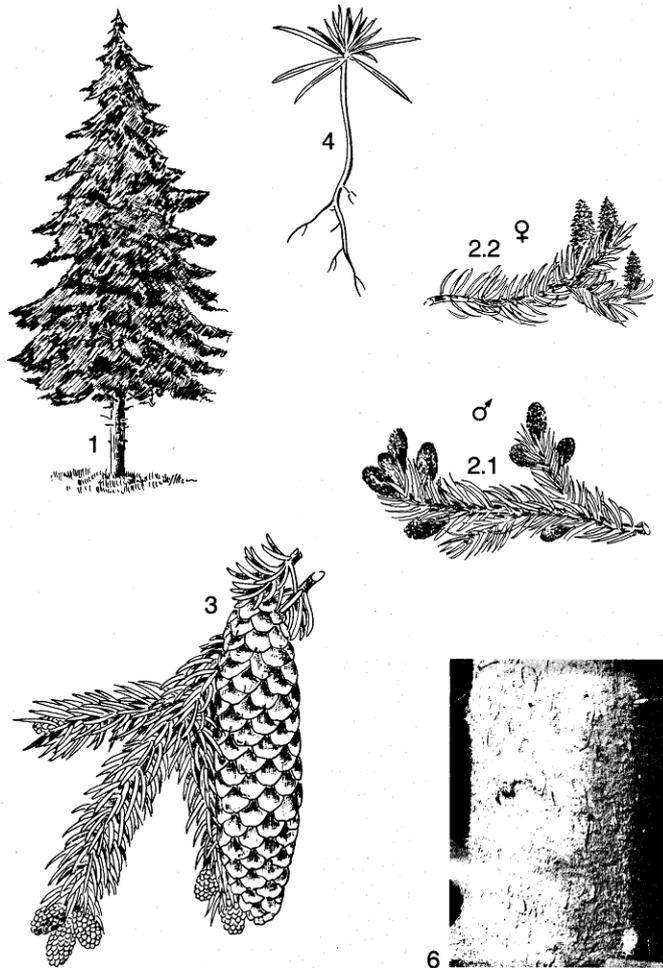


Gewöhnliche Fichte

Picea abies (L.) KARSTEN Kieferngewächse *Pinaceae*

Fichte



© Verband Deutscher Schullandheime e.V., 1983, ISBN 3-924061-07-0
Im Kaufpreis ist eine Gebühr für Kopien dieser Seiten zur Ausgabe an die Schüler und für Overheadfolien enthalten.

Beschreibung: Nadelbaum, dessen Zapfen braun sind, 10-15 cm lang werden, an den Zweigen hängen und als Ganzes abfallen. Die Nadeln der Gewöhnlichen Fichte sind meist deutlich 4kantig, dunkelgrün, spitz, 1-2 cm lang. Reife männliche Blüten aufrecht, rotgelb. Reife weibliche Blüten zapfenförmig, aufrecht, rot. Äste meist regelmäßig verzweigt, waagrecht abstehend oder hängend. Nadeln fast allseitig an den Zweigen angeordnet; sie sitzen den Zweigen mit einem verbreiterten „Kissen“ auf an das sich ein kurzer, aber deutlicher Stiel anschließt. Mai-Juni. 30-50m Vorkommen: Raschwüchsiges, deshalb häufig gepflanztes, wichtigstes Nutzholz. Die Fichte bildete in Mitteleuropa ursprünglich wohl nur über etwa 800 m geschlossene Wälder. Sie verlangt, eher frischen als trockenen Boden, da die meisten Rassen ausgesprochen flach wurzeln. In schneereichen Gebieten haben sich

schlankwüchsige Rassen durchgesetzt, wogegen im Flachland häufig stark beästete, breite Formen wachsen, deren Holz weniger geschätzt wird.

Wissenswertes: Die Fichte zeichnet sich durch eine sehr große Zahl von Standortsrassen aus. In niederschlagsreichen Mittelgebirgen (Schwarzwald, Bayerischer Wald) erreicht sie ihre größten Höhen und ihr höchstes Alter (nahezu 400 Jahre). Häufig findet man an der Fichte zapfenartige Gallen, die durch die Fichten-Gallenlaus (*Chenenes abietis*) hervorgerufen werden. - Von der Gewöhnlichen Fichte werden zahlreiche Gartenformen angebaut, die sich vor allem im Wuchs voneinander unterscheiden. Beliebt sind nicht zuletzt Zwergformen, die kaum 3 m hoch werden. Selbst als Heckengehölz geeignet.

Aus: Aichele, D. und Schwegler, H.W.: Die Blütenpflanzen Mitteleuropas, Bd. 2, Stuttgart: Franckh-Kosmos 1995, S. 46